

Grabau



gestern, heute,
morgen

Nr. 85 Jahrgang 2023



Liebe Grabauer!

In dieser Zeitung gibt es wieder ein buntes Angebot an Lesestoff. Dank der guten Druckqualität ist unsere Dorfzeitung inzwischen auch ein schönes Bilderbuch.

Im historischen Bericht von Doris und Eckhard Moßner erfahren wir etwas über ein wirklich besonderes Gebäude, den Speicher.

Eine besonders wichtige Anschaffung ist das neue Feuerwehrauto, auf das nicht nur unsere Feuerwehr stolz sein kann.

Über Melvin Grieses Weltumrundung mit dem Fahrrad gibt es einen Fortsetzungsbericht mit Fotos, die man bei Instagram oder Youtube (Filme) sehen kann.

Das politische Geschehen und die Umweltprobleme haben sich nicht zum Besseren gewendet. Aber Corona hat uns nicht mehr stark eingeschränkt. So hat das Leben zumindest in dieser Hinsicht wieder etwas Normalität und es konnten viele Aktionen im Dorf stattfinden.

Vielen Dank an alle, die Texte und Bilder geschickt haben!

In diesem Jahr wird ein Jubiläum gefeiert: das hundertjährige Bestehen der Grabauer Kapelle. Da der Bericht darüber noch in unserer Dorfzeitung erscheinen soll, wird sich die Ausgabe im Herbst zeitlich verschieben.

Unsere Homepage: <https://grabau-stormarn.jimdofree.com/>

Hier findet man auch Ausgaben unserer Zeitung.

Man kann direkt beim Kontakt-Link der Homepage Fragen oder Anregungen eintragen.

Email-Adressen für Zeitungsbeiträge:

Doris Walther: pinciporci-Doris@web.de

Karin Schröder: Schroeder-Grabau@t-online.de

Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: Doris Walther, Karin Schröder

unterstützende Mitarbeiter der Redaktion: Familie Moßner

Satz: Doris Walther

Für den Inhalt zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Wir danken unseren Inserenten. Mit dem Geld der Anzeigen werden die Druckkosten beglichen.

Titelbild: der Speicher

Rückseite: das neue Feuerwehrauto



Der Bürgermeister informiert

Liebe Leser! Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, die Lampen der Straßenbeleuchtung durch LED Lampen zu ersetzen. Hierzu haben wir ein Konzept mit einem Ingenieur erstellt und bei der Investitionsbank einen Antrag für einen Zuschuss gestellt. Uns wurde jetzt mitgeteilt, das der Antrag erst im 4.Quartal 2023 bearbeitet werden kann. Vor der Genehmigung des Antrages dürfen wir nicht ausschreiben, da es dann keinen Zuschuss gibt. So werden wir wohl erst 2024 umrüsten können.



Ähnlich ist es mit der Heizung des Mehrzweckhauses. Hier war die Überlegung, im alten Wasserwerk eine Pelletheizung für das MZH, den Sportverein und die Feuerwehr zu bauen. Leider hat sich hier herausgestellt, dass es für die Gemeinde keinen Zuschuss gibt und damit das Vorhaben nicht umzusetzen ist.

Vielen Dank an Corinna und Sascha Hoeft für das Schmücken des Weihnachtsbaumes und des Backhauses in der Adventszeit.

In der Dorfstraße war eine Unterspülung in der Fahrbahn. Dort war die Regenwasserleitung defekt und einige Tage später auf der anderen Seite der Straße die Leitung für die Kanalisation. Hierdurch musste die Straße halbseitig gesperrt werden und vorübergehend ganz.

Der Seniorenkaffee der Gemeinde und des SovD war nicht so gut besucht. Den Musikern und Helferinnen vielen Dank, besonders an Karin und Werner Schröder und Marita Friedrich, die einmal im Monat einen Seniorenkaffee veranstalten.
Ihr Hans-Joachim Wendt

Nach der Verabschiedung von Pastor Paar werden die Gottesdienste in Grabau vorläufig nur einmal im Monat stattfinden: 19.3. Frau Harz, Ostermontag 10.4. Pastor Nielbach.

Verborgene Vergangenheit in der Gegenwart

alte Pferdetränken am Wendtschen Feld - mit Blick auf den Fernsehturm



Straßenflohmarkt in Grabau

Am 24. 9.22 gab es einen Straßenflohmarkt. Leider war das Wetter am ganzen Tag ungemütlich, es regnete beständig vor sich hin. So mussten alle in Garagen oder Zelt pavillons flüchten. Es kamen längst nicht so viele Besucher wie im vergangenen Jahr, aber trotzdem hat es viel Spaß gemacht, herumzugehen und mit vielen aus dem Dorf zu schnacken.



Wo
bleiben
bloß
die
Leute!!!



Erntedank-Feier

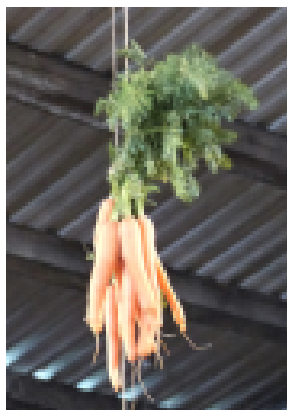
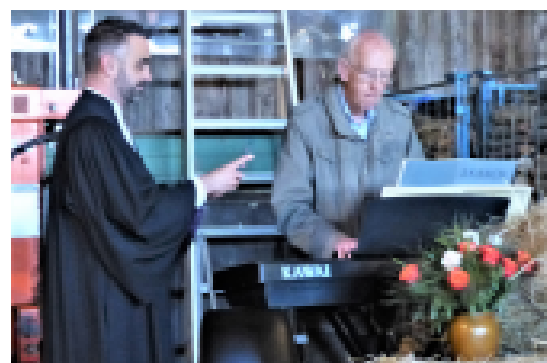




In diesem Jahr fand der Erntedankgottesdienst in der "Scheune der Kassburg" bei der Familie Poggensee statt. Die Besucher und Besucherinnen des Gottesdienstes strömten in Scharen in den prächtig geschmückten Raum. Anschließend gab es auch noch Kaffee, Kuchen und Würstchen und man konnte sich mit vielen Grabauern und Sülfeldern unterhalten.



Ein großer Dank geht an die gastfreundliche Familie Poggensee!!





Laterne laufen

Der Laterne-Umzug war schön anzusehen. Die Feuerwehr hatte alles gut organisiert und der Umzug war auch gut besucht. Eine Kapelle hätte sicher zusätzliche Stimmung erzeugt, aber die leisere technische Variante wirkte sehr friedlich und für kleinere Kinder war auch das Tempo angemessener.



Weihnachtsmarkt

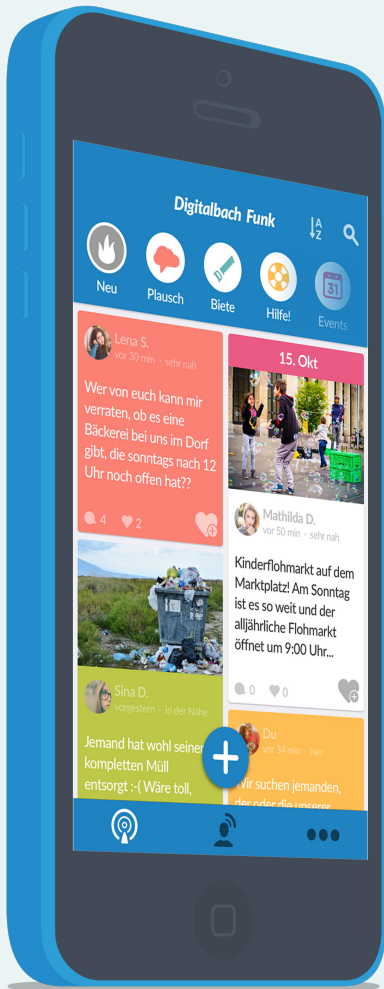
Man muss nicht immer in eine Großstadt fahren, einen Weihnachtsmarkt gab es auch in Grabau im Grünen Weg bei Elke Hofmann. Neben schönem Kunsthandwerk gab es auch Kuchen, Getränke und Wurst.



DorfFunk für

Schleswig-Holstein.

Gemeinsam allem gewachsen.



PLAUSCH

Von kurzen Nachfragen bis zu Gesprächen mit ordentlichem Tiefgang. Hier kommen Bürger und Bürgerinnen ganz schnell in Kontakt!



BIETE

Ob Mitfahrdienst, Werkzeug oder handwerkliches Geschick - hier kann man der Nachbarschaft etwas bieten und die Gemeinschaft stärken!



SUCHE

Wer sucht, der findet! Ob Werkzeug, Mitfahrgelegenheit oder Nachbarschaftshilfe - hier ist man an der richtigen Stelle!



NEWS

Was gibt's Neues im Dorf? Dank der Einbindung der DorfNews, bleiben die Bürger und Bürgerinnen von nun an immer auf dem laufenden!



GRUPPEN

In Gruppen können sich Bürgerinnen und Bürger ihr Herzenthema mit Gleichgesinnten der Gemeinde austauschen.



DorfFunk App

verfügbar für iOS und Android



www.dorffunk-sh.de





Dorffunk App
verfügbar für iOS und Android

Schwarzes Brett für Grabau:

**Katze entlaufen!
Gartenhilfe gesucht!
Pflanzenableger zu verschenken!
Wegen Unwetter Veranstaltung abgesagt!**

Aktuell kommunizieren wir in Grabau vermutlich in vielen, verschiedenen Whatsapp-Gruppen, per Wurfzettel im Markt und über Mund-zu-Mund-Propaganda. Das geht Vielleicht aber auch besser? Eine Möglichkeit bietet die Dorffunk-App.

Die App ist eine Initiative der Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V..

Seit ein paar Monaten haben sich einige Dorfbewohner*innen dort einfach per mail angemeldet. Es funktioniert wie ein schwarzes Brett. Hier kann eine Kommunikation für unser Dorf stattfinden: Informationen zu Sportangeboten, Informationen zum Flohmarkt, Angebote und Gesuche jeglicher Art.

ACHTUNG: Dies ist keine private Chatgruppe. Die Informationen können wie am schwarzen Brett von allen gelesen werden. Das sollte einem bewusst sein und auch so genutzt werden. Bei Erstellung eines Beitrages kann eingestellt werden, dass dieser nur für unsere Dorfgemeinschaft ist oder aber für alle, die diese App nutzen.

Aktuell behelfen wir uns im Dorf vorrangig mit Info-Zetteln im MARKT, die ja seit einiger Zeit nicht mehr alle erhalten und auch sowieso nicht von allen gelesen werden. Außerdem werden diese in hundertfacher Ausführung kopiert und verteilt – oft auch auf privaten Kosten. Eine kurzfristige Information ist hier gar nicht möglich. Sicherlich wird die digitale Möglichkeit nicht diese alte Art komplett ersetzen, aber sie kann sie sinnvoll ergänzen und irgendwann in Zukunft auch mal ablösen.

- „Dorffest verschoben in die Halle wegen Unwetter.
- Zumba fällt heute aus wegen Blutspenden.
- Fehler bei Uhrzeit auf dem Grajukl-Zettel.
- Adventseinsingen im MZH.“ All solche spontanen Informationen (die alle schon so passiert sind) und Änderungen könnten über die Dorffunk-App stattfinden und so vielleicht nicht alle – aber eine breite Masse im Dorf erreichen.

Eine weitere Möglichkeit ist, hier einen Terminkalender anzulegen und unsere aktuellen Termine auf einen Blick zu haben. Was steht als nächstes an? Wann war nochmal Flohmarkt? Wann die nächste Gemeindefestung? Wann ist das Westernreitturnier?

Bitte richtig verstehen. Dies ist eine Idee, um das Dorf digitaler zu machen. Wir können es alle zusammen testen, ob uns das hilft und auch gefällt.

Informationen mit einfachen Anleitungen findet ihr hier:

<https://www.sh.digitale-doerfer.de/funken-mit-dorffunk/>



Wiebke Liebe



1. Download der App (iOS & Android): www.sh.digitale-doerfer.de
2. Profil erstellen: Heimatgemeinde wählen, mit E-Mail-Adresse anmelden
3. Empfangsstärke: Welche Nachbargemeinden will ich einsehen?
4. Losfunken!

Es passiert ab und zu ein zweites Mal

Man trifft sich immer zweimal, dieses Sprichwort kenne ich, ich mache daraus: es passiert ab und zu ein zweites Mal. Vor ca. 40 Jahren (hört sich schrecklich lange an) habe ich schon einmal die Marktzeitung ausgetragen und mir damit mein erstes Taschengeld verdient. Damals war der Job heiß begehrt und es war gar nicht so einfach ihn zu bekommen. Ungefähr 9 Jahre habe ich die Zeitung ausgetragen. Zu der Zeit musste man die Prospekte noch selbst einsortieren, wobei meine Mutter mir geholfen hat. Einer hat die Beilagen zusammen gelegt und der andere hat sie in die Zeitung getan. Zudem musste auch in die Ringstraße und nach Hoherdamm noch ausgetragen werden. Meine Mutter ist die Strecke mit ihrem Käfer gefahren und ich habe die Zeitungen in die Briefkästen gesteckt. Wir waren ein gutes Team, so meine Erinnerung.



Als sich vor 4 Jahren erneut die Möglichkeit bot, dachte ich aber eher an meinen Sohn, als an mich. Wie toll, dachte ich, jetzt kann er sich Taschengeld hinzu verdienen. Leider hat er schnell die Lust daran verloren, denn so heiß begehrt wie früher, ist dieser Job nicht mehr und so kam ich erneut zu dieser Aufgabe. Heute sind die Beilagen schon in der Zeitung und das Austragen bezieht sich nur noch auf den Dorfkern. Am Anfang waren es Kindheitserinnerungen, die ich damit verband und eine Zeit auch ein bisschen „Therapie“: sich aufraffen, sich bewegen und nach draußen zu müssen. Während der Coronazeit durfte ich dann raus, denn ich war auch ein bisschen „systemrelevant“. Ich habe nette Begegnungen und Gespräche mit Leuten, die ich sonst nicht treffe. Auch lerne ich den einen oder anderen „Neubürger“ kennen und kann erklären, was es mit unserem Grajuki und auch dem lebendigem Adventskalender auf sich hat.

Als gebürtige Grabauerin, dachte ich immer, dass ich so ziemlich alle in unserem Dorf kenne, aber einmal stellte sich heraus, dass es Leute gibt, die hier schon 18 Jahre leben und ich sie nie gesehen habe. Ein Wohnmobil brachte uns ins Gespräch. Auch meine „Angst“ oder mein Respekt vor bellenden Hunden hat sich etwas gegeben, denn auch die Hunde lerne ich kennen.

Da ich mittwochs meist sehr früh unterwegs bin, treffe ich auch die Müllabfuhr. Einmal nach einem längeren Urlaub begrüßten sie mich sogar mit Lichthupe und ich wurde gefragt, wo ich denn so lange gewesen sei, sie hätten mich schon vermisst. Das ist für mich das Schöne am Dorfleben, man kennt sich und ich hoffe, dass jeder auch mal nach rechts und links schaut und sei es nur, um festzustellen, dass alles in Ordnung ist. Ich mag den frühen Morgen in Grabau, es ist noch so still und nur ab und zu steht mal ein Raucher vor der Tür und erschrickt, wenn ich um die Ecke komme. Ich mag „mein“ Zeitungsaustragen und habe mich über jedes nette Wort und jede Wertschätzung gefreut, die ich bekommen habe. Da ich sehr gewissenhaft bin, finde ich es nur sehr schade, dass ich bisher niemanden gefunden habe, der mich im Urlaub mal vertritt, denn auch der Markt konnte bisher keine Vertretung stellen, so dass es dann einfach keine Zeitung gibt. An den Samstagen ist zum Glück bisher mein Vorgänger immer noch eingesprungen. Vielen Dank dafür.

Wenn jemand Lust hat, mich ab und zu mal zu vertreten, dann gerne bei mir melden. Es muss nicht so früh ausgetragen werden, wie ich es tue. Schüler z.B. würden ja eh erst nachmittags Zeit haben.

Ich wünsche allen Grabauern ein schönes, zufriedenes und gesundes Jahr 2023 mit hoffentlich wieder tollen Aktionen und schönen Begegnungen.

Der Grabauer Weihnachtsbaum

Weil unser Tannenbaum auf dem Dorfplatz ziemlich gewachsen ist, wird das Schmücken zur Weihnachtszeit zu einem akrobatischen Abenteuer.

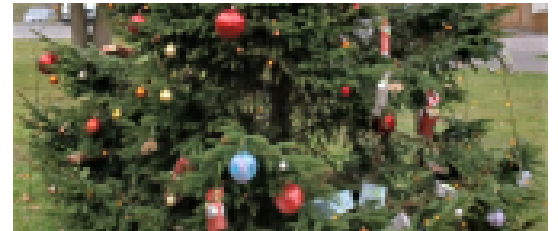


Die Akrobaten waren:
Corinna und Sascha Hoeft
mit Elli und Stine und zwei Freunden,
Anke und Christian Hammerich,
Jochen Wendt mit Trecker





Vielen Dank, der Weihnachtsbaum sah sehr schön aus!!



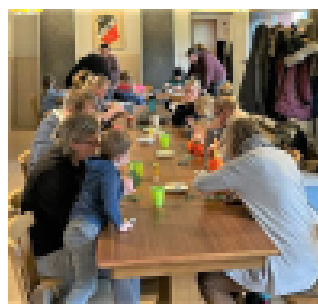
Unsere jährliche Knusperhausaktion fand diesmal zusammen mit dem Weihnachtsbasteln im Sportlerhaus statt. Unter der Bauaufsicht des GRAJUKL entstanden wieder wunderschöne Häuser. Zudem wurden noch ganz viele Papiertannenbäume und Weihnachtselche gebastelt. Bei Apfelsaft, Dominosteinen und Naschereien hatten wir alle einen schönen Aktionstag.

J. Hämmerling

GRAJUKL



Knusperhäuser





Wir trafen uns mit 15 Kindern und 5 Erwachsenen Ende September an einem schönen Nachmittag in unserem Garten in der Ringstraße.

Alle wollten eine Laterne basteln und dafür musste viel gemalt, geschnitten und geklebt werden. Die Kinder waren mit Eifer dabei und am Ende entstanden tolle Einhörner, Fledermäuse und Gespenster.



Es wurde auch noch ordentlich im Garten und auf dem Sandhaufen getobt und gespielt.

Am frühen Abend, als das Lagerfeuer richtig gut brannte, konnte jeder Stockbrot machen, dazu gab es noch leckere Würstchen und Rohkost.

Es war ein sehr schöner entspannter Ausklang am Lagerfeuer, zu dem auch noch andere Elternteile dazu kamen.

Kirsten Pingel-Moßner



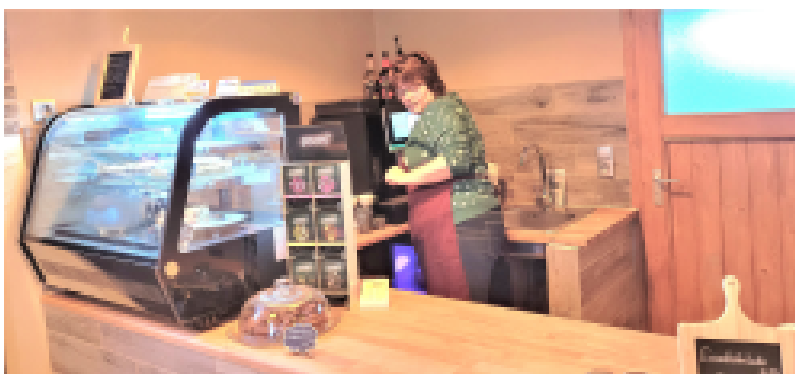
Seit Ende des Jahres 2022 gibt es in Grabau das Landcafe Kröger. Am Ortsausgang Richtung Tönningstedt kann man am Rand die Hinweisschilder sehen. Die Öffnungszeiten für den Hofladen und das Cafe sind von Freitag bis Sonntag 10 – 18.00 Uhr.

Der Hofladen ist ja schon seit einigen Jahren bekannt.

Mit dem Auto kann man ganz bequem auf dem Hof parken. Für Fußgänger würde ich mir noch eine schönere Möglichkeit wünschen, da die Straße doch sehr befahren ist. Ich bin sicher, dass daran noch gearbeitet wird. Das Kuchenangebot variiert sehr kreativ. Man kann auf Instagram die Angebote verfolgen, auch im Dorffunk wurde schon Werbung gemacht.

Ich freue mich über das Grabauer Hofcafe und wünsche Beatrice Kröger viel Erfolg!!
D. Walther

LANDCAFE
Kröger



Der Speicher

Bereits im letzten Heft verwiesen wir auf den Bericht über den Speicher in Grabau auf unsere Dorfchronik von 1994 (ab S. 281). Der dortige Bericht befasst sich schwerpunktmäßig mit der Verwendung des Speichers nach dem 2. Weltkrieg.

Nach Schließung der Raiffeisenbank in Grabau 1987 erwarb Harry Ramm den Speicher. Die große, gegenüber liegende Scheune wurde von der Landgesellschaft dem Restgut unter Frau von Kameke zugesprochen. Harry Ramm wollte den Speicher für seine Getreideernte nutzen, wobei die Kosten für Reparaturen und Feuerschutz bald den Gewinn überstiegen.



Speicher mit Auffahrt zum ehemaligen 1.Stock des Kuhstalles auf dem Gutshof 1981

Nach mehrjährigem Leerstand erwarb Donald Sturm aus Hamburg im Jahr 2000 den Speicher. Er hatte sich in den Anblick des imposanten Gebäudes „verliebt“. Er plante den Einbau einer Wohnung für sich und seine Familie ganz oben im 24,99 m hohen, sechsstöckigen Speicher. Das Erdgeschoss sollte „ausgeweitet“ und zu einem Restaurationsbetrieb für historische Fahrzeuge umfunktioniert werden.

Wie gut, dass er und seine Frau Valerija vorher nicht wussten, wie viele Jahre härtester Arbeit trotz Hilfe durch die Firma seines Schwagers und einer Dachdeckerfirma aus Reinfeld vor ihnen lagen! Nicht nur dass Valerija als gelernte Steuerfachgehilfin in dieser Bauphase so ganz nebenbei einen lernintensiven einjährigen Fortbildungskurs zur Bilanzbuchhalterin absolvierte, sie musste auch noch ihre beiden Kinder (Lorna, geboren 2004 und Duncan, geboren 2007) versorgen!!

Die Schwierigkeiten begannen bereits mit der Genehmigung, in den Speicher eine Wohnung einzubauen und dauerten ein ganzes Jahr, obwohl die fertigen Pläne des Architekten vorlagen. Zunächst musste der Kornspeicher als Wohnhaus genehmigt werden. Die Behörden vom Kreis Stormarn deklarierten ihn als „Hochhaus“, denn etwas Vergleichbares fanden sie nicht in ihren Akten! Mit der Baugenehmigung kam der Denkmalschutz. Nichts durfte nach außen hin verändert werden. Dabei war der Durchbruch an der Südwand zur zukünftigen Werkstatt im Erdgeschoss ein besonderes Problem. Dann kamen die Auflagen zum Brandschutz: Es mussten eiserne Brandschutztüren eingebaut werden und eine steinerne Treppe zum Wohnteil.

Wenn nicht gelegentlich gute Ratschläge von dem inzwischen verstorbenen Vorbesitzer Harry Ramm gekommen wären, hätte Donald Sturm manches Mal gerne das „Handtuch geworfen“!

Erst 2006 war der Speicher so weit hergerichtet, dass Donald Sturm mit seiner Familie dort einziehen und im Erdgeschoss vorwiegend ältere Autos englischer Automarken und andere Oldtimer aus einem größeren Einzugsbereich reparieren und restaurieren konnte.

In einem Gespräch im November 2022 erwähnte Donald Sturm, dass der Speicher etwa um 1920 gebaut worden sein könnte. Er ist heute noch ein überaus beeindruckendes über 100jähriges Bauwerk in der Gemeinde, dessen Grundmauern eine Dicke von 70-80cm aufweisen, die eine Grundfläche von 216 qm umschließen. Nach oben hin verjüngt sich die Mauerdicke. Über dem gemauerten sechsten Stockwerk erhebt sich zum Abschluss des Daches ein aus massivem Holz gefertigtes siebentes Stockwerk mit einer Grundfläche von ca. 20 qm, das leer steht.

Es gibt keine Unterlagen im Nachlass von Gustav Lahusen, auch keinen späteren Hinweis auf das Entstehungsdatums des Speichers. - Eine seiner Enkelinnen, Clara Däubler, die wir noch zu Lebzeiten in Bremen sprechen konnten und die häufig in Grabau war, ist längst verstorben. -

G. Lahusen hatte das Gut Grabau 1919 überraschend und kurzentschlossen an einen ihm bekannten Reeder namens Horn verkauft, da er befürchtete, dass die Bolschewisten nach dem verlorenen 1. Weltkrieg Deutschland übernehmen würden. Nachdem sich die politische Lage nach dem verloren gegangenen Krieg der Bolschewisten gegen Polen (1919-1921) auch in Deutschland wieder beruhigt hatte, setzte G. Lahusen alles daran, das Grabauer Gut 1921 zurückzukaufen. Er musste dafür einen sehr hohen Betrag dem Reeder Horn übergeben!

Ob G. Lahusen schon länger die Idee zu einem Speicher am Rande des Gutshofes hatte und Reeder Horn den pagodenähnlichen Bau verwirklichte, ist Spekulation. Auffallend ist jedoch, dass auch das Dach des Speichers mit Biberschwänzen eingedeckt worden war, wie alle anderen durch G. Lahusen veranlassten Bauten. Auch die Auskleidung der sechs Speicherkammern für sechs verschiedene Getreidesorten bis zum 6. Stock, mit hochwertigem Pitch-Pine-Holz entspricht bemerkenswert der Vorstellung von Haltbarkeit, Feuerfestigkeit und Langlebigkeit von G. Lahusen.

(Pitch-Pine-Holz, auch „Pechkiefer“ genannt = „das härteste Nadelholz der Welt“, vorrangig aus Kanada und Mittelamerika (Google Auskunft)).

Ursprünglich bestand zwischen der großen Lagerscheune und dem Speicher eine unterirdische Fördereinrichtung, mit der das dort eingelagerte Getreide in den Speicher transportiert wurde.

Die Trocknung des Getreides erfolgte durch warme Luft in großen Rohren über vier Etagen. Mittels eines Elevators (Maschinen mit becher-oder kübelförmigen Fördergefäßen auf endlosen, über zwei Wellen gespannten Ketten, (später auch Riemen)) (Brockhaus von 1906) wurde das Getreide umgewälzt.

Die Fensterreihen in jedem Stockwerk dienten der Luftzufuhr. Der Heizkessel befand sich unter einer gemauerten Decke zum Erdgeschoss im Keller. Es ist anzunehmen, dass die erste Heizung mit Holz und Kohle betrieben wurde.

Nach genügender Trocknung lagerte man das Getreide ein und mahlte es nach Bedarf zu Schrot mittels einer Schrotmühle im Hochpaterre.

Durch die Ansiedlung des Gutes nach dem 2. Weltkrieg entstanden Nebenerwerbssiedlungen und Vollbauernstellen. Die Siedler brachten zunächst das gedroschene Korn in Säcken zum Speicher. Später entstand an der Nordseite des Speichers eine betonierte, in der Erde eingelassene Annahmestelle für lose angeliefertes Getreide.

Dies wurde zunächst im Wiegehaus mit dem Anhänger gewogen, dann am Speicher abgeladen und der Anhänger leer zurückgewogen.



Wiegehaus mit Speicher im Hintergrund

In den 1970er Jahren ließ die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank in Grabau die Heizung auf Öl umstellen.

Die einzelnen Silos entfernte Donald Sturm mit seiner Frau 2002 komplett. In einem Teil des Raumes, der so entstand, ließ sich einen Aufzug einbauen.



Nach dem 2. Weltkrieg erhielt das marode Speicherdach teilweise eine Eindeckung mit Eternitplatten, wobei man die Gauben entfernte. Donald Sturm ließ 2004 die Eternitplatten entfernen und das gesamte Dach wieder mit Biberschwanzpfannen decken, wobei gut erhaltenen Dachpfannen der Originaldeckung auf der Südseite mit verwendet und die ursprünglichen Gauben wieder eingebaut wurden.



Die obere Zufahrt zum ehemaligen Kuhstall des Gutes neben dem Speicher, der unter Frau von Kameke (Restgutsbesitzerin) als Pferdestall umfunktioniert worden war, sollte nach ihren Wünschen abgerissen werden. Bei dieser Unternehmung stürzte ein Teil der oberen Kuhstall - Mauer ein, den Frau von Kameke kostspielig reparieren lassen musste.

Die Erdaufschüttung zur oberen Einfahrt in den ehemaligen Kuhstall wurde erst 2003 von der Firma Scherfisee aus Grabau größtenteils abgetragen, so dass Donald Sturm mit dem Durchbruch der Südwand des Speichers zu einer ebenerdigen Zufahrt für PKWs beginnen konnte.

Vor dem Bau des Speichers ließen die Grabauer Gutsbesitzer (Grabau war seit 1804 ein eigenständiges adliges Gut und kein Meierhof mehr zum Gut Borstel) das gedroschene Korn der Gutsländereien in einer Kornwassermühle auf Hoherdamm verarbeiten.

Diese war bereits vor der endgültigen Stilllegung der Kupfermühle ab ca.1835 in den Gebäuden und dem Wasserturbinenwerk des dort Jahrhunderte alten ansässigen Kupferwerkes entstanden. Dazu gibt es einen beeindruckenden Bericht eines Enkels des damaligen Pächters Geerds der Kornwassermühle (Grabauer Chronik, ab Seite 77).

Wer mehr über den denkmalgeschützten Speicher erfahren möchte, kann in der oben erwähnten Dorfchronik nachlesen oder auch Zeitungsartikel aus dem Hamburger Abendblatt lesen.

abendblatt.de/region/stormarn/article107558345/Die-Sturmsgeniessen-ihr-Denkmal-mit-Aussicht.html

<https://www.abendblatt.de> » Region » Stormarn

Die Sturms retten den Kornspeicher - Hamburger Abendblatt

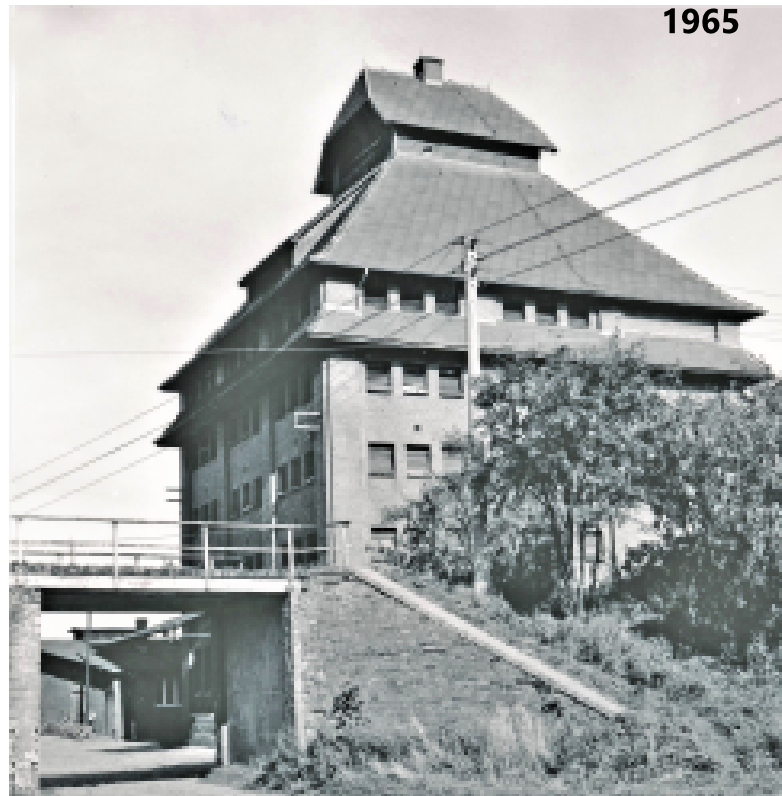
12.08.2004 — Grabau: Als die Sturms vor dreieinhalb Jahren den 25 Meter hohen alten Kornspeicher am Gut Grabau kauften, hatten sie vor allem eines: ...

Du hast diese Seite 2 Mal aufgerufen. Letzter Besuch: 01.01.23

<https://www.abendblatt.de> » Region » Stormarn

Ein Traumhaus mit Autowerkstatt - Hamburger Abendblatt

08.04.2006 — Grabau: Wohnen und Leben im rund 100 Jahre alten Kornspeicher. Donald Sturm renoviert das ... Mittlerweile ist der Speicher neu eingedeckt.



Titelblatt der 4. Ausgabe der Dorfzeitung von 1982



Ausbau des Speichers



Schrotmühle im Keller



**Blick vom 1.Stock ins Erdgeschoss von ca. 1970 - Unterkonstruktion von nachträglich eingebauter Trocknung
Das Rohr führte warme Luft vom Keller.**



Unterkonstruktion des Silos aus dicken Eisenträgern, die oben in der Wand eingelassen waren und nach unten hin schräg verliefen - Erdgeschoss



Treppe zwischen dem 5. und 6. Stock



Valerija Sturm entfernt Nägel aus den Brettern, die als Dielenbretter wieder Verwendung fanden, 3. Stock



Donald Sturm beim Ausbau der Silos im 3. Stock



Ehemaliges Geschäftszimmer der Raiffeisenbank, vorne links im Erdgeschoss



Frühjahr 2004, Einrüstung des Speichers



Durchbruch im Erdgeschoss zur angelegten Werkstatt, etwa 2003

der Speicher im Jahr 2023



Anke Nitsch

Völlig unerwartet starb Anke Nitsch am 2. November 2022 im Alter von 84 Jahren.

Von 2003 bis Ende 2021 versah sie mit Brunhilde Griese und Doris Moßner den Küsterdienst in der Grabauer Kapelle und trug wesentlich zur Verschönerung der Kapelle bei.

Sie fertigte und bestickte die noch fehlende Altardecke für die Kapelle mit aufwändiger Hardanger-Stickerei. Immer hilfsbereit in Familie und Nachbarschaft vermissen wir sie sehr und denken an sie.



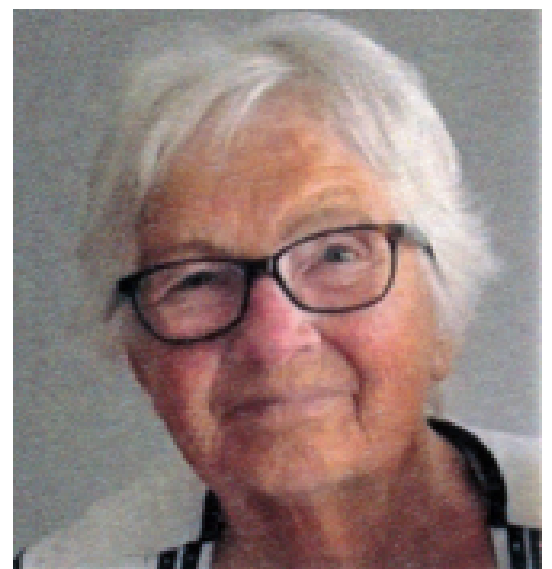
Renate Seiler

Über Jahrzehnte beglückte Renate Seiler die Grabauer zu vielen Anlässen mit einem längeren Gedicht, das die Geschehnisse im Dorf scherzhaft, gelegentlich auch ermahnend, nochmals beleuchtete.

Nun ist sie am 18. September 2022 von uns gegangen und ihre prägende Stimme ist verstummt.

Wir denken an sie schmunzelnd und voller Respekt, auch als treue Begleiterin ihres Mannes, der der Gemeinde 30 Jahre als Bürgermeister vorstand.

D. Moßner



Eine Frau sollte nicht ruhn
und für den Körper etwas tun.
Vielleicht durch Laufen, Reiten, Schwimmen
kann sie denselben täglich trimmen ...
oder fahren mit dem Rad -
vorausgesetzt, dass sie eins hat.
'ne and're Möglichkeit gäb's auch –
gegen Verkrampfung, dicken Bauch,
für schlanke Taille, schöne Waden
kann Gymnastik hier nicht schaden!

Gymnastik macht den Körper munter
vom Kopf bis zu den Füßen runter:
Man spreizt die Hände, geht auf Zehn

und muss auf einem Bein mal stehn,
geht im " Entengang" krumm auf der Erde
auf dass man sehr gelenkig werde,
schwingt in den Knien leicht sich fit,
geht auf der Stelle schnell im Schritt,
man tanzt den Rock'n roll ganz flott
und auch Can Can recht sweet and hot

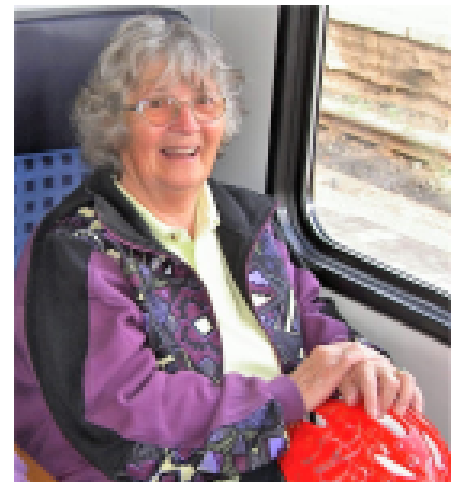
Da wir ja möchten sein recht schön,
zum Sport wir in die Schule gehn:
denn montags dort so gegen acht
wird Gymnastik hier gemacht.
Wir sind das " T" im Sportverein
und möchten es noch lange sein.

abgedruckt in unserer Dorfzeitung **Nr.4 1982** - Damals wurde noch im Schulgebäude Sport gemacht.

**Radtour
2007**



2005



Dorfputz

Unser Dorf, den schönen Fleck,
woll'n befreien wir vom Dreck.
Jedes Jahr, so im April
ein jeder helfe, der da will.
Also lautet die Devise:
Wir treffen uns vor der Remise
am Feuerwehren-Domizil -
und hoffen, dass auch kommen viel.
Angesichts der kleinen Schar,
15 war'n wir, das ist wahr,
der Lothar Seiler lächelnd spricht:
„Oh Häufflein klein, verzage nicht !“
Verzagen, das kam nicht in Frage,
an solchem schönen Sonnentage !

Guten Muts und mit Elan
gingen wir die Arbeit an –
zunächst per Trecker durch den Ort
zur Blumendorfer Grenze fort.
Von hier ging es zurück „per pedes“
aufpickend dann so dies und jedes.
Wie ein Huhn mit Blick zur Erde,
dass alles auch gesehen werde,
so stapften wir am Straßenrand
mit blauer Tüte in der Hand:
hier ein Flachmann, dort 'ne Dose,
ein Camenbert, 'ne Unterhose,
Zigaretenschachteln - und wie schön...
auch Plastiktüten konnt' man sehn.

Doch letztere war'n zum Leidwesen
in der Minderzahl gewesen.
Lag vor uns leuchtend so ein Ding,
wir ganz flink hingespurtet sind,
weil Plastiktüten, ist doch klar,
„Erfolgserlebnis,, für uns war.

So „pickten“ wir uns durch den Ort
bis hin zu Stormarns Grenze fort.
Es war 'ne Arbeit ohne Frust,
die Sonne schien, das war ne Lust.
Die Rückfahrt ging dann per Traktor,
und wir, wir fuhr'n im „Dorfkrug vor.
Und hier - die Wirtsleute sind Asse –
gab's Erbsensuppe „erster Klasse“.
Sie wurde einfach so spendiert
und auch ein kühles Bier serviert.
Und im Gespräch wurde klar:
„Das Sammeln früher schlimmer war.
Vielleicht, das wäre sehr zu hoffen,
ist man nun mehr für „Umwelt“ offen
und nimmt den Unrat mit nach Haus,
wirft ihn nicht aus dem Fahrzeug
raus....

Renate Seiler

*(abgedruckt in der LN am 5.5.1987
mit einem Bericht über diese Aktion)*

Schule für Neues Bewusstsein

"Eine Schule für Neues Bewusstsein im ehemaligen Klassenzimmer der alten Schule Grabau. Bewusster mit sich selbst, seinem Körper und mit seinem Leben werden.

Es freut uns sehr, dass es im alten Klassenzimmer wieder lebendig geworden ist. Im Sinne von gemeinsam neue Erfahrungen machen, seinen Horizont erweitern, Anregungen für Körper Geist und Seele zu bekommen, zu Singen, zu Tanzen und kreativ zu sein. So kann und sollte Schule doch auch sein. Besonders freut uns, dass immer mehr Menschen, auch aus Grabau, dies wahrnehmen und mit dabei sind.

Wir sind jetzt eine Gemeinschaft von 8 Dozenten, die Kurse und Veranstaltungen wie zum Beispiel Mantra Singen mit Eva Maria, Kreativpause mit Fiona und Deniz, Yoga mit Birgit oder Tanz und Meditation mit Edith und Kerstin, anbieten. Angebote, die uns vielleicht auch gerade in dieser Zeit stärken und Gemeinschaft erleben lassen.

Wir alle wünschen uns, dass die Schule noch vielfältiger wird. Wir freuen uns also über jeden Interessierten, der dabei sein möchte und auch über Menschen, die im Sinne der Schule für Neues Bewusstsein selbst einen Kurs, Workshop oder ein Seminar anbieten möchten

Kerstin Walkowiak



Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Das Jahr 2022 ist vergangen und wir schreiben das Jahr 2023.

Wir hoffen, dass Sie alle gesund geblieben sind, die Feiertage und den Jahreswechsel gut verbracht haben. Die zweite Jahreshälfte in 2022 war einsatztechnisch für uns sehr ruhig.

Unsre Einsätze seit dem letzten Bericht waren wie folgt:



22.07.2022, 10:15 Uhr: Ein starker Ast war von einer Eiche abgebrochen. Dieser wurde durch die Feuerwehr fachgerecht zersägt und am Waldrand abgelegt. Der Einsatzort war Am Soeren.

09.10.2022, 14:57 Uhr: Wir wurden zur Einsatz- und Führungsunterstützung durch die FF Rümpel / Rohlfshagen angefordert. Dort gab es einen Wohnungsbrand.

18.10.2022, 18:34 Uhr: Wir haben zusammen mit der FF Neritz eine Alarmübung in Neritz durchgeführt. Hier wurde Personensuche mit Atemschutzgeräteträgern in einem vernebelten Haus geübt, sowie eine Wasserversorgung aufgebaut.

28.12.2022, 23:00 Uhr: Grabau, Rosenstraße – Mülleimerbrand. Hier kam unser neues Löschfahrzeug, welches am 21.12. vom Hersteller/Ausrüster abgeholt wurde zu seinem ersten Einsatz, den es mit Bravur gemeistert hat.

Das waren unsere Einsätze, die wir in der zweiten Jahreshälfte abgearbeitet haben. Corona befindet sich – Gott sei Dank – auf dem Rückzug, sodass wir nach langer Zeit wieder Stück für Stück zu einem geregelten Dienstbetrieb übergehen können. Bezüglich unseres neuen Löschfahrzeugs gibt es einen extra Bericht, der von unserem Kameraden und Schriftwart Peter Wulf verfasst wurde und in der Zeitung extra abgedruckt wird.

Doch leider gibt es auch etwas Trauriges zu berichten.

Nachruf

Am 12. Oktober 2022 verstarb Karl-Heinz Friedrich im Alter von 95 Jahren.

Am 09. November 2022 verstarb Werner Reimers im Alter von 90 Jahren.

Beide waren Gründungsmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Grabau im Jahre 1949.

Am 12. Oktober 2022 verstarb unser Ehrenmitglied Wolfgang Roden im Alter von 75 Jahren. Er war 52 Jahre Mitglied in unser Wehr.

Wir werden den dreien immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Wer gerne aktiv bei uns mitmachen möchte, kann sich bei einem aktiven Kameraden oder der Wehrführung, bzw. Stellvertretung melden. Neue Mitglieder sind uns gerne jederzeit willkommen. Im Laufe der Zeit werden wir sehen, wie wir Corona bedingt diensttechnisch weitermachen können und werden. Das ist es, was es für die zweite Jahreshälfte zu berichten gibt.

Mit den besten Wünschen und vor allem Anderen aber weiterhin Gesundheit für das Jahr 2023.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau

**Holger Kreinbring
Stv. Gemeindeführer**

Hallo, ich bin der Neue!



„Mein Name ist Florian Stormarn 47-47-01 und ich wohne seit dem 21.12.2022 bei der Feuerwehr in der Ringstraße 4. Ich bin 8,45m lang, bis zu 16.000 kg schwer und bringe neben Mannschaft und Material auch 2.200l Löschwasser mit.“

Freunde dürfen mich Oscar nennen, da ich bereits vor meiner

feierlichen Übergabe am Freitag, den 13.01.2023 (Tag des Rauchmelders), eine brennende Mülltonne löschen durfte.“

Die Freiwillige Feuerwehr Grabau freut sich über die Indienststellung eines neuen Löschgruppenfahrzeuges LF10 der Firma Schlingmann aus Dissen, wo auch das mittlerweile 32 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF8 „Opa Schlingmann“ gebaut wurde.

Die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges wurde notwendig, da das LF8 nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach und eine Aufrüstung des Fahrzeuges nicht möglich war.

So war Grabau die letzte Gemeinde im Kreis Stormarn mit einem Löschfahrzeug ohne Wasser an Bord, was zur Folge hatte, dass bei jedem noch so kleinen Brand eine Nachbarwehr mitalarmiert wurde.

Neben dem Wasservorrat verfügt das Fahrzeug nun auch über die vorgeschriebenen Wärmebildkameras, ein „Spine-Board“ und eine Schleifkorbtrage, um verletzte Personen schonend zu retten, sowie neue Geräte zur kleinen technischen Hilfe wie Säbelsäge, Schornsteinfeger- Werkzeug oder einen Verkehrsunfallkasten mit Glasmanagement, um einen Erstzugang in ein verunfalltes Fahrzeug zu schaffen.

Am auffälligsten ist jedoch die angehängte Ein-Personen-Haspel, mit der es nun einer einzelnen Person möglich ist, das Fahrzeug einfach und mit wenigen Schritten an einen Hydranten anzuschließen. Einige Neuerungen bedeuten natürlich auch eine Umstellung und vor allem viele Übungsdienste, um die neue Technik kennenzulernen, zu beherrschen und um im Einsatzfall die beste mögliche Hilfe zu gewährleisten.

Neugierig geworden? Wir freuen uns über alle, die auf einem unserer Dienste oder einem Mittwoch Abend bei uns vorbeischauen.

Peter Wulf



Es gab zahlreiche Gäste, an diesem Abend Reden hielten: der Gemeindeführer Chr. Rieken, der Landrat Dr. H. Görtz, unser Bürgermeister J. Wendt, der Kreiswehrführer O. Klaus, der stellvertretende Amtwehrführer St. Birr, der Vorsitzende des TSV M. Knop und die Vorsitzende des SoVD I. Sarau. Es gab nicht nur Reden, sondern auch Geschenke.



feierliche Übergabe des Schlüssels



Nach der Überreichung des Schlüssels reichte der Gemeindeführer Christian Rieken den Schlüssel an den Fahrzeugführer und an den Maschinisten weiter (Sascha Hoelt und Lasse Friedrich). Nach dem Schleswig-Holstein-Lied gingen fast alle Anwesenden hinaus in den Nieselregen, um das geschmückte Fahrzeug in Empfang zu nehmen.



Lebendiger Adventskalender

Wie habe ich ihn vermisst, unseren „lebendigen Adventskalender“ und nun hat er endlich wieder stattgefunden. Ich war immer ein fleißiger Besucher, 2020 wollte ich Gastgeber sein, aber dann war ja leider 2 Jahre Pause und 2022 war es dann endlich so weit. Am 12.12.2022 haben wir in der Gartenstraße ein Türchen geöffnet. Eigentlich soll der Gastgeber ja keine Arbeit mit dieser „halben“ Stunde haben, aber es bringt ja auch Spaß ein bisschen die Terrasse (oder sonstige Möglichkeit, die man so hat) mit Lichterketten, Windlichtern, Feuerkorb und Tannengrün zu schmücken. Obwohl jeder sein Getränk dabei haben sollte, ist es kein Problem, wenn es mal nicht so ist, denn es gab bisher immer Glühwein und Punsch auch beim Gastgeber, zudem leckere Kekse, Lebkuchen, Schmalzbrote, Spekulatius und dieses Jahr sogar einmal Bratwurst (leider hatte ich vorher schon Abendbrot gegessen). Das ist immer so eine Sache in der Adventskalenderzeit, entweder gibt es Abendbrot schon um kurz nach 5 oder dann eben erst danach, falls dann noch Platz im Magen ist, vor lauter Keksen. Aber wie gesagt, alles darf und nichts muss. Ich möchte niemanden abschrecken, dieses Jahr auch mal ein Türchen zu öffnen. Es ist eine schöne Gelegenheit noch einmal an die frische Luft zu kommen, die Vorweihnachtszeit zu genießen mit all ihren Lichtern und Düften und auch einmal andere Grabauer zu treffen. Es entstehen tolle Begegnungen, Anregungen und Gespräche.



So waren wir beim 23. Türchen schon ein bisschen traurig, dass es wieder vorbei ist und jemand kam auf die Idee doch mal einen lebendigen Kalender zu machen, wenn die eigentliche Grillsaison losgeht, so würde man die Gärten auch mal im Hellen sehen. Mal sehen, ob etwas daraus wird? Ja und dann war da noch die Frage: Was tragen wir vor? Wie gesagt, es muss gar nichts. Es hat schon so viel gegeben in Grabau, Geschichten (ich mochte die bei Regenthal, das ist der Wink mit dem Zaunpfahl lieber Matthias), Geigenspiel, Flöten, Feuershow, Gedichte, Gesang... Bis einen Tag vorher fiel mir nichts ein, aber beim Malen eines Tannenbaumes, fiel mir eine Geschichte ein über einen Tannenbaum, die ich den Kindern oft vorgelesen habe. Wie gut, dass ich alles aufbewahre. Dieses Jahr gab es auch eine plattdtsche Geschichte, die mir sehr gefallen hat. Als meine Oma noch gelebt hat, wurde bei uns viel Platt gesnackt und ich höre es zu gerne. Auch das Türchen der Kapelle hat mir

sehr gefallen, es waren viele Grabauer dort und haben zusammen gesungen und Pastor Steffen Paar hat uns auf der Orgel begleitet. Ich denke, wir sind schon ein tolles Dorf, in dem viel auf die Beine gestellt wird, also traut euch dieses Jahr auch mal ein Türchen zu öffnen.



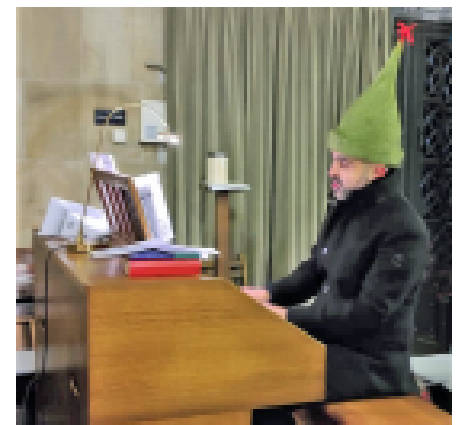
Sandra Hummel



Der erste Tag des lebendigen Adventskalenders wurde von der Wählergemeinschaft beim Backhaus ausgerichtet. Zahlreiche andere Orte folgten.



Auch in der Kapelle war ein Adventstreffen.



Grajukel-Foto-Adventskalender

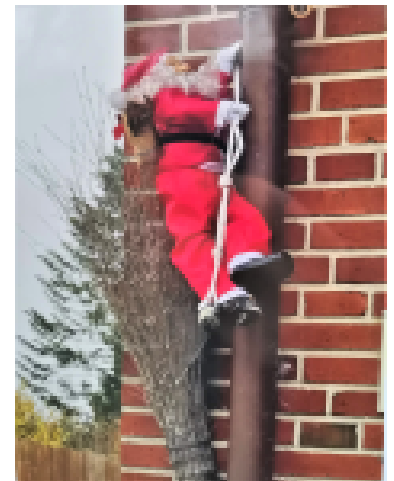
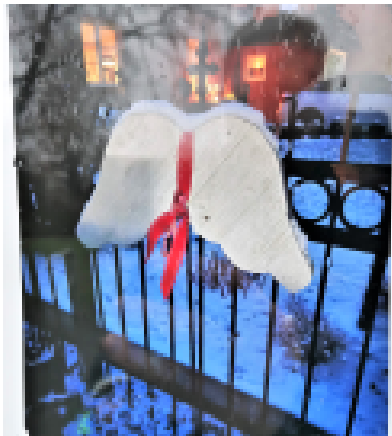
Am 01.12.2022 war es endlich wieder soweit, unsere Kinder freuten sich schon auf die Bildersuche.

Jeden Tag, vom 01.12. bis zum 24.12., ging es zum Schaukasten am Dorfplatz, um zu gucken, was heute auf dem Foto abgebildet ist. Dann ging es durch das Dorf, auf der Suche nach dem abgebildeten Gegenstand. Nachdem es gefunden wurde und die Kinder zuhause auf eine Nummer zwischen 1 und 100 tippten, mussten wir nur noch die Adresse, wo wir den Gegenstand gefunden haben, mit der getippten Nummer an Kirsten Pingel-Moßner schicken.

Am Abend bekamen wir dann die Nachricht, ob einer von den beiden gewonnen hat. Wenn einer gewonnen hatte, ging es am nächsten Tag zu Jana und Daniel Hämmerling, um eine Überraschungstüte abzuholen. Auf dem Weg dahin kamen wir natürlich wieder am Schaukasten vorbei, um zu gucken, was heute gesucht wurde.

Vielen Dank an die Organisatoren!!

Familie Lenz



Dieses Loch in der Dorfstraße tat sich recht unerwartet auf. Das hätte leicht zu einem schlimmen Unfall führen können!!

Das fiel auf:



Dieser desolate Zustand ist schon längere Zeit sichtbar. Diese "Beeteinfassung" sollte dringend saniert werden!!

Nikolaus im „Neubaugebiet“

Am Nikolausabend konnte man sich wieder auf das schon traditionelle Nikolaustreffen freuen. Der Nikolaus hatte es ziemlich eilig, schon früh kamen die prächtig geschmückten Pferde mit dem Nikolaus. Alle Kinder erhielten ein Nikolaus-Säckchen und man konnte bei Glühwein und Bratwurst einen schönen Abend erleben.



Am 17. Dezember lud der TSV Grabau zur alljährlichen Weihnachtsfeier ein. Anders als in vergangenen Jahren mit festlich geschmückter Halle, Tanz und Tombola sollte es ein zwangloses Treffen vor und im Sporthaus sein. Im letzten Jahr gab es auch schon so eine Feier. Das war aber wegen Corona in dem Jahr nicht anders möglich, es mussten damals auch noch Impfpässe kontrolliert werden.



Dieses Fest hatte aber vielen so gut gefallen, dass mehrheitlich der Wunsch geäußert worden war, es wieder so locker zu gestalten. Der Arbeitsaufwand für den Aufbau und Abbau war auch wesentlich geringer als die Feier im Mehrzweckhaus.

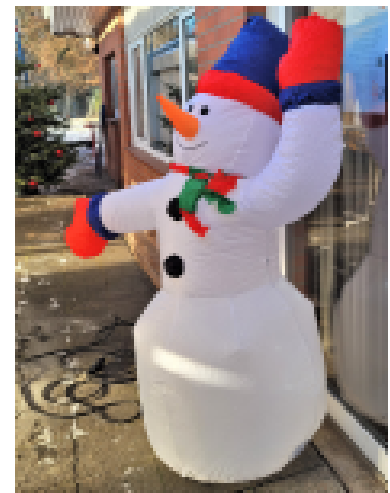


Die Stimmung war wie auf einem Weihnachtsmarkt.

Grillwurst, Pommes, Crepes und Getränke konnten zu sehr günstigen Preisen erworben werden. Es war bitterkalt, so dass manche nicht allzu lange blieben, aber einige setzten sich auch in das geheizte Sporthaus.

D. Walther

TSV Weihnachtsfeier



Schneewittchen und die sieben Zwerge

Endlich nach zwei Jahren Corona-Pause fand im MZH wieder ein Weihnachtsmärchen statt. Das Kinder- u. Jugendtheater Westibuel e.V. spielte am 4.12. 2022 Schneewittchen. Die Schauspieler haben mit so viel Leidenschaft und Inbrust gespielt, dass die Kinder im Publikum total mitfieberten und Schneewittchen mit Ratschlägen und Warnungen vor der bösen Königin helfen wollten.



Die Kulissen waren sehr liebevoll und praktisch gestaltet, so dass ein Umbau während des Stückes nicht nötig war.

Es war eine sehr geglückte Veranstaltung, auch wenn die Beteiligung leider wegen verschiedener Krankheiten nicht so groß war, wie man es sich vorgestellt hatte.
Karin Schröder

Weihnachten auf dem Dorfplatz

In diesem Jahr fand am 24.12. der Weihnachtsgottesdienst auf dem Dorfplatz statt. Statt wie gewöhnlich in der Kapelle zu sitzen standen alle in einer großen Runde zusammen. Was für eine schöne Idee!
Musikalische Begleitung zum Singen gab es per Tablet und Lautsprecher.



Besonders schön waren die Vorträge der Blockflötengruppe.



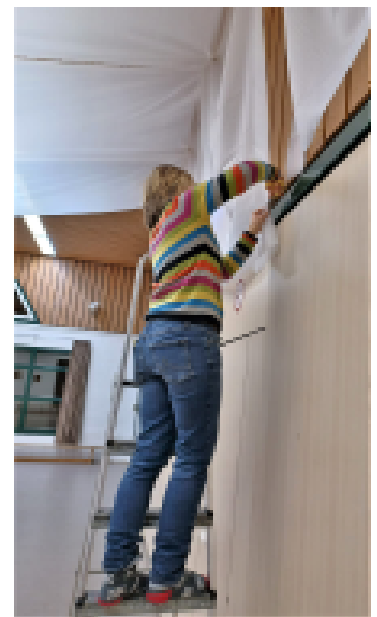
Satinbespannung für die Mehrzweckhalle

Leider waren durch unsachgemäße Lagerung die Satinbespannung für das Mehrzweckhaus unansehnlich (Spakflecken) geworden. Vom Dorffestausschuss wurde dann beschlossen, neue Stoffbahnen zu besorgen. Christiane Sandmann und ich, mit Unterstützung von Malte Griese und Frederik Buhk, haben dann die Zeit zwischen den Tagen genutzt, diese neuen Stoffbahnen im Mehrzweckhaus anzupassen.



So kann die Bespannung wieder zur Dekoration des MZH genutzt werden.

Gertrud Griese



Der TSV Grabau sucht einen **Platzwart (m/w/d).**



Vielleicht kennt ja jemand jemanden, der einen kennt,
der Spaß an einem Minijob als Platzwart hat?

Jemanden, der/die sich noch körperlich fit fühlt,
klare Aufgabengebiete erwartet, freie Zeiteinteilung schätzt,
gern mit modernen Geräten arbeitet,
vielleicht sogar selbstständig ist?



Wir suchen ab sofort eine
tatkraftige Unterstützung.
Empfehlen Sie uns gern weiter!
Wir freuen uns auf die Kontaktaufnahme!
tsvgrabau@gmx-topmail.de
oder **Tel. 0 45 37-12 84**

Schwanensee



Bilder aus Grabau



Klönschnack von Bulli zu Bulli



Aus dem TSV Männerchor wurden die Grabauer Oldies.

Durch Corona war es viele Monate nicht möglich, gemeinsam zu singen. Das hat dem Gemeinschaftsgefühl des Männerchors sehr geschadet. Viele Chormitglieder wollten nach Corona nicht wieder anfangen. Schließlich sind viele Mitglieder schon recht betagt. Auf einer Versammlung im Sommer 2021 wurde dann die Auflösung beschlossen. Im September wurde noch das 25. Jährige Jubiläum mit den Partnerinnen im Dorfkrug gefeiert.

Von nun an sollte es keinen Gesang mehr auf dörflichen Veranstaltungen geben? Das konnte sich Harri Heldt nicht vorstellen. Er machte den Vorschlag, sich weiterhin zu treffen, um zu klönen und gemeinsam zu singen. Daraus entstand der neue Chor. Unseren ersten Auftritt hatten wir beim gemeinsamen Herbstfest des Seniorenclubs und des SoVD im Oktober 2022. Danach sangen wir am Volkstrauertag am Ehrenmal, am Nikolaustag in Langstücken und auf der Weihnachtsfeier der Gemeinde.

Wir treffen uns regelmäßig alle drei Wochen. Wer Lust hat, mitzumachen, ist herzlich willkommen.

Werner Schröder



Harri Heldt, Paul Sarau, Henry Griese, Wolfgang Burow, Reinhold Pingel, Nico Hartmann, Burkhard Gnaß, Bernd Graubner, Bruno Lühje, Hans Göbel, Werner Schröder, (es fehlt Georg Knop)

Melvins Radtour rund um die Welt

Den nachfolgenden Bericht von Melvin bekam ich vor einigen Wochen. Inzwischen ist er in Neuseeland gelandet, hat die Jahreswende in Sydney erlebt und seine Eltern getroffen.

Neuseeland scheint für Radfahrer ein traumhaftes Land zu sein. D. Walther

Ich bin jetzt in Jakarta, Indonesien angekommen. Nach 8.400 km habe ich den nächsten großen Abschnitt meiner Reise beendet. In den letzten drei Monaten bin ich 4.400 km durch Südostasien gefahren und habe sechs Länder durchquert. Ich bin in Vietnam gestartet und dann über Laos nach Thailand. Dort habe ich einen ganzen Monat verbracht. Nachdem ich, durch Zufall, in einer riesigen Universität schlafen konnte, habe ich in Bangkok meinen Geburtstag gefeiert. Auf der Insel Koh Tao bin ich im Taucherparadies von Thailand tauchen gewesen und konnte atemberaubende Unterwasserlandschaften genießen. Wieder auf dem Fahrrad ging es dann nach Malaysia. In Kuala Lumpur konnte ich den Blick auf die Stadt aus einem Pool im 68. Stock genießen. Ein unbeschreibliches Gefühl! Nach einem kurzen Stop in Singapur bin ich dann mit einer Fähre auf die Insel Sumatra nach Indonesien gefahren.

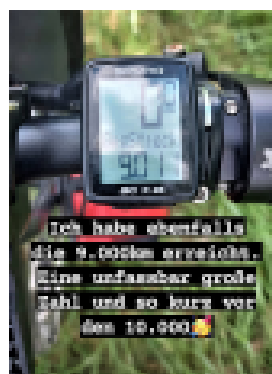
Dort begann meine bisher schlimmste Zeit auf der Reise. Ich bin durch ziemlich arme Gegenden gefahren, meistens war ich der erste Europäer dort. Entsprechend euphorisch wurde ich immer begrüßt. Diese Begrüßungen waren in den ersten Tagen ganz schön, aber wenn einem drei Tage lang "Hello Mister" hinterher gerufen wird, wird es irgendwann zu viel.

Die Straßen waren ziemlich schlecht und der Verkehr grauenhaft. Ich hatte noch nie so oft Angst angefahren zu werden wie hier. Dazu kommt noch, dass es ziemlich dreckig ist in Indonesien. Aus den LKWs kommen so schwarze Abgaswolken, dass meine Haut schwarz wurde.

Am Straßenrand liegt Müll rum und alle 500m gibt es eine Feuerstelle, wo der Müll verbrannt wird.



Jakarta Indonesia



Nichtsdestotrotz werde ich Südostasien gut in Erinnerung behalten! Ich habe hier so viele unglaublich nette und hilfsbereite Menschen getroffen. Ich habe unzählige Essens- und Übernachtungseinladungen bekommen. Die meisten Menschen sind mir so offen gegenüber, dass ich einen richtig guten Einblick in das Leben hier bekommen habe.

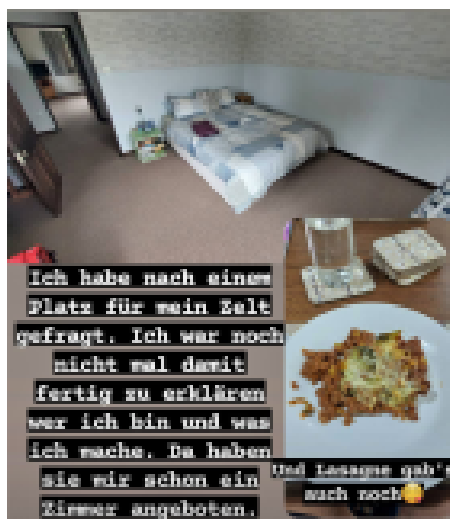
Besonders das Essen in Asien habe ich zu schätzen gelernt. Ich wusste des Öfteren nicht, was ich da eigentlich esse und vieles sah nicht wirklich appetitlich aus, aber bis auf wenige Ausnahmen schmeckt es alles richtig gut!



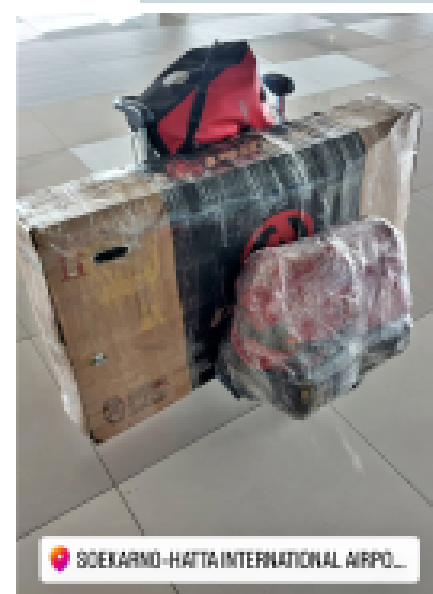
- Deutschland
- Tschechien
- Österreich
- Italien
- Slowenien
- Kroatien
- Bosnien
- Montenegro
- Albanien
- Mazedonien
- Bulgarien
- Türkel
- Kosovo
- Vietnam
- Laos
- Thailand
- Malaysia
- Singapur
- Indonesien
- Australien (Sydney)
- Neuseeland



Die Polizei in Thailand ist mega nett!!



melvin_on_tour_ Alor Setar Malaysia



Alles ist eingepackt für den Flug zum nächsten Kontinent.

Ich werde das Essen und die Menschen hier in Asien vermissen aber ich freue mich jetzt riesig auf Neuseeland. Ich fliege zuerst nach Australien, um in Sydney Silvester zu verbringen. Danach geht es dann für zwei Monate nach Neuseeland, wo ich meine Eltern treffe.

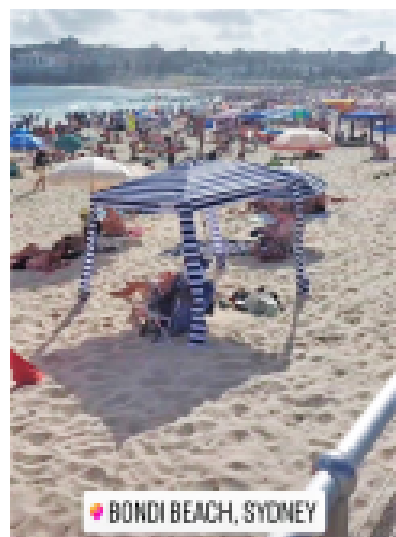
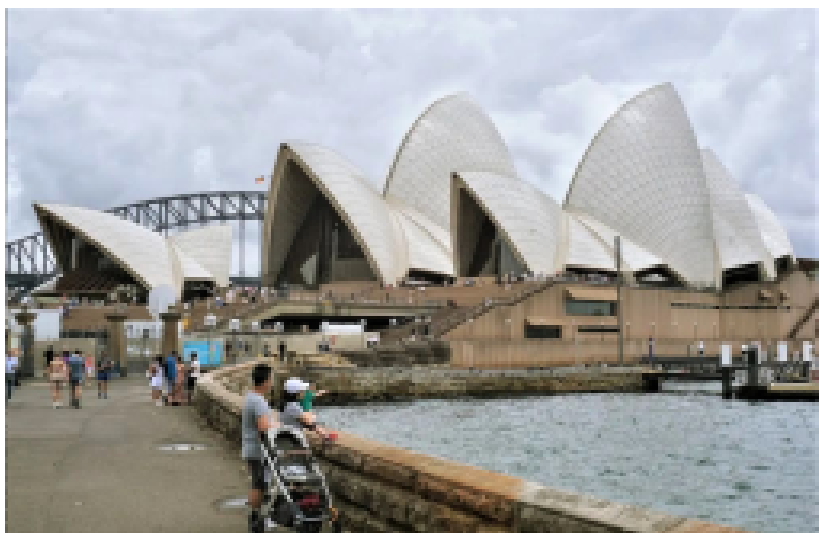
Hätte mir vor fünf Jahren jemand gesagt, dass ich Weihnachten am anderen Ende der Welt in der zweit größten Stadt der Welt feier, hätte ich ihm das nicht geglaubt. Heute ist genau das meine Realität. Ich verbringe Weihnachten in Jakarta, der zweit größten Stadt der Welt.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen bedanken, die mich unterstützt haben. Ihr macht diese Reise erst möglich! Vielen vielen Dank. Melvin Griese



Ein wirklich cooles Erlebnis das Feuerwerk mal live zu sehen.

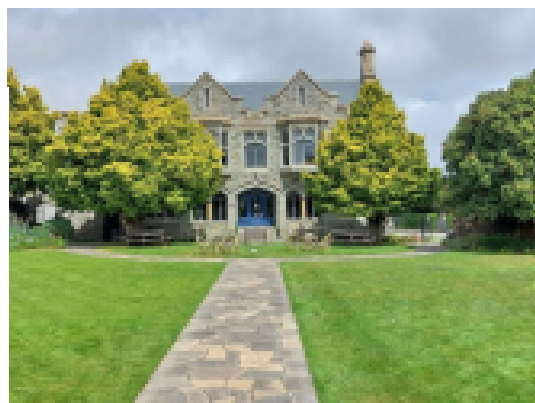
Sidney



BONDI BEACH, SYDNEY

Neuseeland

melvin_on_tour_ Heute habe ich mich wieder mit meinen Eltern getroffen. Es war mal wieder richtig schön und ich habe es genossen. Das beste war allerdings, dass ich die Dusche benutzen konnte. Weil ich hier in Neuseeland immer richtig gut wildzelten kann habe ich nicht so oft die Möglichkeit mich zu duschen. Ich wasche mich regelmäßig und ab und zu springe ich auch ins Meer, einen See oder einen Fluss. Aber eine richtige heiße Dusche ist nochmal etwas ganz anderes!



melvin_on_tour_ Mount Cook, NZ



Ein Defibrillator im Mehrzweckhaus

Von der Grabauer Gemeinde wurde im Eingangsbereich der MZH ein Defibrillator angebracht. Es ist bekannt, dass man im Notfall sehr schnell reagieren muss und so sollte man auch keine Scheu haben, diesen Lebensretter anzuwenden. Grundsätzlich sind diese Geräte so konzipiert, dass man dafür keine Schulung benötigt, alles wird während der Anwendung erklärt.

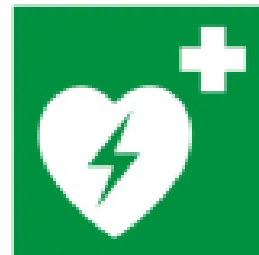
Es schadet aber nicht, sich einmal gedanklich zu beschäftigen. Es wäre gut, wenn sich z.B. alle Sparten einmal vor dem Defibrillator versammeln und darüber sprechen.

Ein Defibrillator hat Ähnlichkeit mit einem kleinen Werkzeugkoffer. An diesem Koffer sind zwei Kabel angeschlossen, an deren Enden sich wiederum zwei etwa postkartengroße Aufkleber, die sogenannten Elektroden, befinden. Über

die Elektroden wird das Gerät mit der bewusstlosen Person verbunden. Über einen Knopfdruck wird die Energie aus dem Defibrillator in Form eines Schocks freigegeben und an den Patienten/die Patientin abgegeben.

Ein Defibrillator gibt also elektrische Impulse ab und ermöglicht so die Wiederherstellung eines normalen Herzrhythmus.

Ob wirklich ein elektrischer Schock notwendig ist oder nicht, bestimmt der Defibrillator von selbst. Darüber hinaus gibt der Defibrillator dem Ersthelfer / der Ersthelferin klare Anweisungen.



Das internationale Zeichen für einen Defibrillator

Erste-Hilfe: Anwendung im Notfall

- Notruf 112 wählen
 - Hilfe holen
 - Herzdruckmassage
 - Defibrillator holen: Eine andere Person holt währenddessen den Defibrillator.
 - Defibrillator aufklappen
 - Anweisungen folgen
 - Elektroden auf die Brust des Patienten/der Patientin aufkleben.
- Eine genaue Anleitung findest du im Defibrillator.

- Schocktaste drücken: Der Defibrillator prüft jetzt, ob bei der Person wirklich Kammerflimmern vorliegt. Wenn dies der Fall ist, wirst du dazu aufgefordert, die sogenannte Schocktaste zu drücken.
- **Dabei darf niemand die Person berühren! Also Hände weg!**
- Anweisungen weiter folgen

Jede Sekunde zählt! Je früher der Defibrillator zum Einsatz kommt, desto besser stehen die Überlebenschancen der Person!

D. Walther

47/47/01

Schlingmann

Grabau

FEUERWEHR



OD FF 4747

Schlingmann